

Programm-Vorschau

23. Juni 2024, Thomas Dütsch

liest aus seinem Gedichtband «Zwischenhoch».

Die lyrische Lesung wird von Chris Wirth
musikalisch mitgestaltet.

Moderation: Cäsar Bitzer und Manfred Papst.

Nach der Lesung wird die obligate Suppe offeriert.

Eintritt: Fr. 20.– / Mitglieder Fr. 15.–

Reservierungen

Telefon 044 932 73 49

obscura@kultur-wetzikon.ch

www.camerallitobscura.ch

Büchertisch: Buch + Kultur



Herzlichen Dank für die Unterstützung:

Literarische Lesungen Wetzikon

Sonntag, 9. Juni 2024, 11 Uhr

Garage, Bahnhofstrasse 22/24



© Anto Magzan

Hildegard Keller

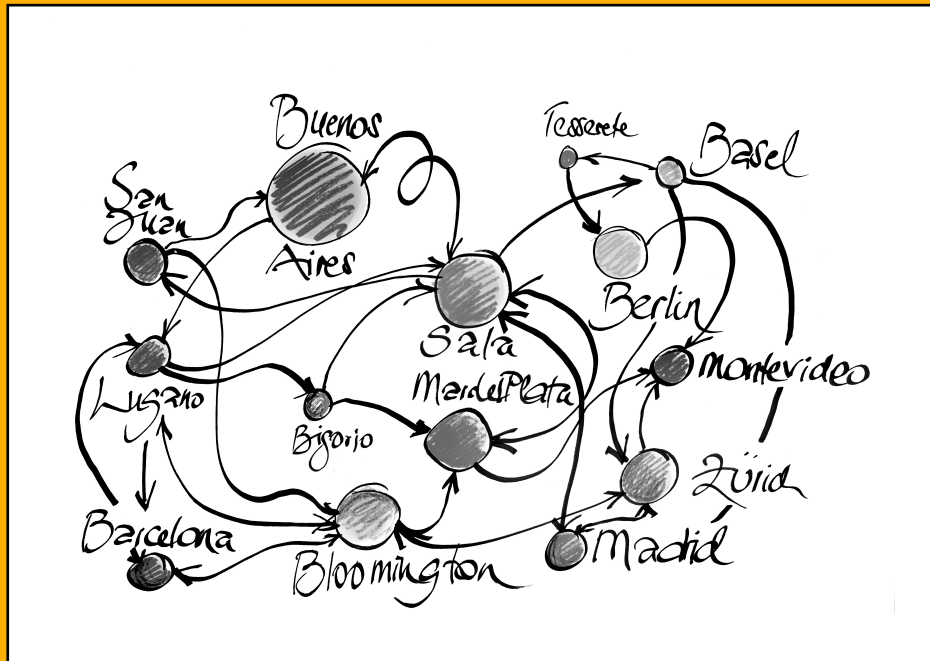
erzählt, liest und präsentiert dabei ihre

Weggefährtinnen.

Gastmoderation: Regula Weber

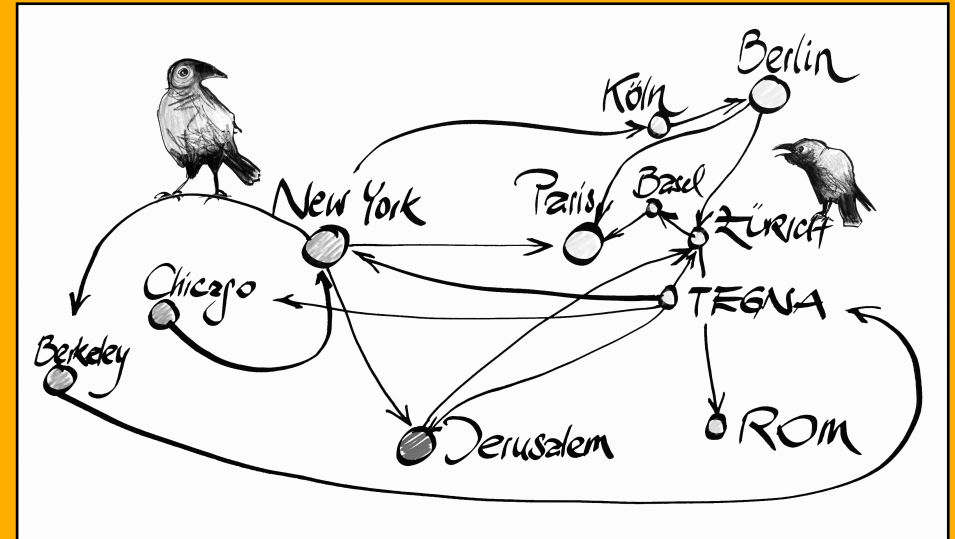
Hildegard Keller, Prof. Dr., bekannt aus Radio und Fernsehen (Literaturclub SRF, Bachmannpreis, ORF/3sat), ist Autorin von Hörspielen zur Mystik («Trilogie des Zeitlosen»), Filmen («Brunngasse 8»), des Romans «Was wir scheinen» sowie der zweibändigen Alfonsina-Storni-Biografie «Wach auf» und «Frei sein» und Storytellerin auf den Strassen von Zürich («Kriminelles Zürich») auf www.maulhelden.ch.

In den vergangenen Jahren beschäftigte sich Hildegard Keller mit Frauenleben und stellte sie dar in Roman, Biografie und Dokumentarfilm. In der *camera.lit.obscura* gibt sie Einblick in ihre Bücher, Filme und Skizzenbücher und erzählt von ihrer Arbeitsweise.



Karte zur Werkausgabe von Alfonsina Storni.

Im Zentrum der Matinée stehen zwei langjährige Weggefährtinnen von Hildegard: Die argentinische Schriftstellerin und Aktivistin **Alfonsina Storni** (geboren 1892 in Sala Capriasca, gestorben 1938 in Mar del Plata), von deren Werk Hildegard die erste deutsche Ausgabe in fünf Bänden übersetzt hat; sie wird auch ihre Stornibiografie mitbringen.



Karte zum Roman «Was wir scheinen».

In den USA begann Hildegard an ihrem ersten grossen Roman zu arbeiten, der 2021 unter dem Titel «Was wir scheinen» erschien. In seinem Zentrum steht die Dichterin, Historikerin und Aktivistin **Hannah Arendt** (geboren 1906 in Linden/Hannover, gestorben 1975 in Manhattan). Sie ist die Reisegefährtin, der Roman ist das Gefährt, in dem wir durch ihr Leben, Werk und Jahrhundert fahren. In einem der Kapitel, das im Tessin spielt, bringt Hildegard die beiden Frauen zusammen.

«Hildegard Kellers Arbeit ist atemberaubend. Ein Genuss für das Auge und Balsam für die Seele.» *Rosi Braidotti, Philosophin und Feministin*

«Der Wirklichkeit ins Auge schauen, das hatte sie im Nachwort der Storni gelesen. Ganz am Ende fürchtete sich die Dichterin nicht einmal mehr, diese Welt zu verlieren. Das ist ja das Einzige, was wir fürchten, wenn wir uns vor dem Ende bängen. Nicht den Tod, sondern diese Welt zu verlieren.» *Hildegard Keller, Was wir scheinen*«

Ach, die Welt geht vor die Hunde? Das weiß man seit Jahrhunderten. Aber Rettungsprogramme, die man zwischen vier und fünf Uhr nachmittags zwischen Zärtlichkeiten und mit guten Absichten entwirft, taugen nicht viel.» *Alfonsina Storni*